

Gemeinderat ist sich einig über Schulzentrums-Entwurf

Renningen Das Gremium folgt dem Vorschlag der Jury. 2014 soll der Neubau von Schulen und der Bibliothek beginnen. *Von Peter Meuer*

So hatte sich die Jury um den Architekten Wolfgang Riehle das vorgestellt: Einstimmig entschied sich der Renninger Gemeinderat am Mittwochabend für das Büro Kist, Waldmann und Partner. Die Architektengemeinschaft wird das neue Grund-, Haupt- und Werkrealschulgebäude und die Stadtbibliothek an der Jahnstraße planen. Eine Jury aus Experten, Schul- und städtischen Vertretern hatte dem Gremium zuvor nahegelegt, dem Entwurf der Stuttgarter Planer – einer von vieren – den Vorzug zu geben.

Nachfragen gab es dann auch eher zu Details der Ausschreibung. Der SPD-Gemeinderat Thomas Mauch wollte etwa wissen, warum selbige zunächst nur für einen Teil der Planung gelten solle. Das sei üblich bei Ausschreibungen der Stadt, erklärte Ingrid Kanellopoulos, die Leiterin des Renninger Hoch- und Tiefbauamtes. Und der Bürgermeister Wolfgang Faißt beeilte sich zu ergänzen, man wolle durchaus bis Ende des Projektes mit Kist, Waldmann und Partner

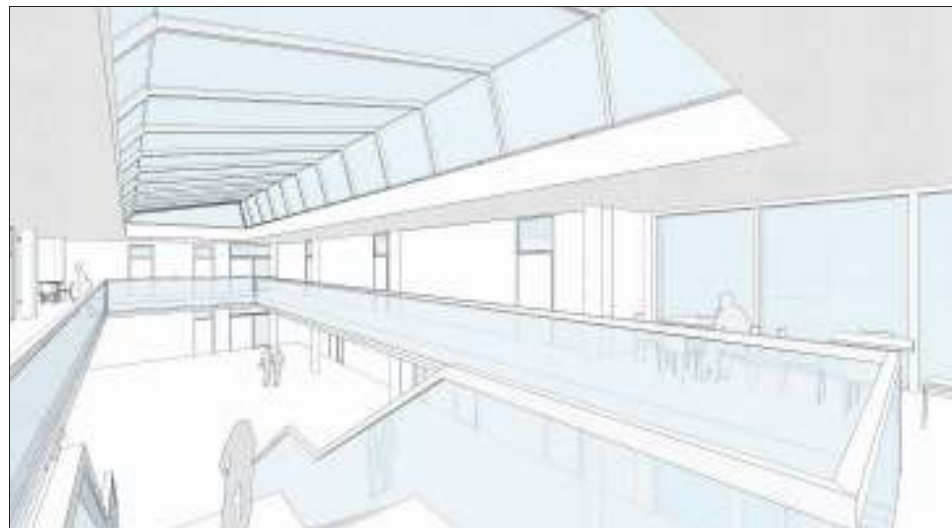
zusammenarbeiten. Auf Wunsch des Gemeinderates wurde dann noch schnell der entsprechende Passus in den Unterlagen geändert – das Stuttgarter Büro begleitet nun auf jeden Fall den Neubau, bis er steht und bezugsbereit ist.

Eine Bebauungsplan-Änderung im betreffenden Areal beschloss der Gemeinderat ebenfalls ohne Kontroversen. Bisher war das Gebiet, auf dem die Bibliothek entstehen soll, als Parkplatz definiert. Nun wird sie planungsrechtlich zu einem „Sondergebiet“, damit das Bildungs- und Kulturgebäude dort überhaupt gebaut werden kann und darf.

Wolfgang Riehle ging noch einmal tiefer auf die Vorzüge des Kist, Waldmann & Partner-Entwurfs ein. Der Siegerentwurf zeichne sich durch die gute Wegeplanung aus, auch zu den anderen Schulen. Die beiden Gebäude seien in einer stimmigen Achse angeordnet, die das Bürgerhaus an der Jahnstraße mit einbinde. Zentral gebe es im Schulgebäude eine große Halle, die dank großzügiger Glasflächen sehr hell sei und

„Wir arbeiten daran, wie wir die Schüler während des Neubaus unterbringen.“

Wolfgang Faißt,
Bürgermeister



Eine helle Halle bildet das Zentrum des Schulgebäudes.

Animation: Kist, Waldmann und Partner

etwa für Veranstaltungen genutzt werden könne – ein „Atrium“, wie Riehle das nannte. Auch die Bibliothek habe zentral eine große Glasfläche in der Decke, überzeuge daher ebenfalls mit Licht und Offenheit.

Eine Idee aus einem der anderen Entwürfe lobte Riehle dann noch und gab sie dem Gemeinderat für die Zukunft als Gedankenanstoß mit auf den Weg: „Man könnte die Jahnstraße ebenfalls im betreffenden Areal pflastern, würde damit einen gewissen Platzcharakter schaffen“, so be-

fannd Riehle, der übrigens auch Präsident der baden-württembergischen Architektenkammer ist.

An die zehn Millionen Euro könnte der Neubau des Schulgebäudes und der Bibliothek kosten; die Stadt beantragt dafür Landesmittel. „Bis zum Herbst 2014 wollen wir loslegen“, sagte der Schultes Wolfgang Faißt. Ein Problem sei indes noch zu lösen: Wo sollen die Schüler während des Baus untergebracht werden? „Wir arbeiten daran“, berichtete Wolfgang Faißt.